

## **Unsere Neue Pfarrei braucht einen Namen! Propst Schäfer stellt die Kandidaten vor**

### **Nikolaus, Urban oder Rupert und Erentrud: Wer macht das Rennen?**

Drei Heilige, die in einen ungewöhnlichen Wettstreit um das Patronat der künftigen Großpfarrei Worms und Umgebung eingetreten sind. Wer macht das Rennen? Klar ist: die künftige Pfarrei braucht einen Patron – oder eine Patronin. Und klar war für die Verantwortlichen im Pastoralraum auch: wer immer nachher der Namenspatron wird: er soll einen Bezug zu unserer Pfarrei und der Region haben. Deshalb wurden aus den vielen Vorschlägen, die im Vorfeld gesammelt wurden und eingingen, in einem Vorentscheid drei ausgewählt, von denen einer am Ende dem Bischof als Namenspatron vorgeschlagen werden soll. Aber wer sind nun die drei heißen Kandidaten?

### **Nikolaus, der Freund der Kinder und Armen**

Da ist zum einen der heilige Nikolaus. Klar, den kennt jedes Kind. Milder Bischof, Freund der Kinder. Mit Worms verbindet ihn, dass er hier im Dom schon um das Jahr 980 besonders verehrt wurde: die Kaiserin Theophanu, eine Prinzessin aus dem byzantinischen Reich, hatte in ihrer Mitgift unter anderem einen Fingerknochen des Heiligen aus Byzanz in das Abendland mitgebracht und diese Reliquie nach Worms geschenkt. In der Nikolauskapelle des Domes wurde sie jahrhundertlang aufbewahrt, bis sie vermutlich den Plünderungen und Zerstörungen der Franzosen 1689 zum Opfer fiel. Damit wurde der Wormser Dom zum Ausgangspunkt für die Nikolausverehrung im Abendland. Nikolaus wurde von den Schiffen und Fischern besonders verehrt, so dass sich sein Patrozinium entlang der Wasserstraßen weiter ausbreitete. Aber er war auch der Patron vieler Zünfte und der Bürgerschaft – viele „Bürgerkirchen“ wurden daher im Mittelalter nach ihm benannt – in unserer Region etwa die heute evangelische „St. Nikolai-Kirche“ in Alzey. Er wurde auch der Patron der Schulen – im Dom zeigt ein romanisches Tympanon den heiligen Nikolaus als Lehrer im Kreis von Schülern – vermutlich war es ursprünglich der Eingang in den Bereich der Domschule. Nikolaus konnte aber auch ein leidenschaftlicher Kämpfer sein für Gerechtigkeit und die Wahrheit. Eine Legende erzählt, wie er beim Konzil von Nicäa (325 n.Chr.) den Irrlehrer Arius wütend wegen dessen Häresien geohrfeigt haben soll. Vor allem aber erzählen viele Geschichte von seinem großen Herz für die Armen, die Notleidenden und Unterdrückten. Keine Frage, im heiligen Nikolaus hätte die neue Pfarrei einen Patron, zu dem Kinder und Familien einen Zugang haben, aber auch einer, der uns als Kirche an unsere Verantwortung für die Armen und Schwachen erinnert.

### **Urban: der Patron der Winzer und des Weins**

Ein besonderer Patron ist zweifellos der heilige Urban. Bei ihm ist die historische Einordnung etwas schwierig: es gibt einen Bischof Urban, der im 4. Jahrhundert Bischof von Langres und Autun war und von dem die Legende erzählt, er habe sich in einer Christenverfolgung hinter einem Weinstock versteckt; deshalb wurde er zum Patron der Winzer und Weinbauern. Und es gibt den Papst Urban I., der im Jahr 222 in Rom Papst wurde. Von ihm soll die Verordnung stammen, dass der Messkelch aus Gold oder Silber hergestellt werden soll. Im Laufe der Jahrhunderte sind die beiden „Urbane“ mehr und mehr verschmolzen und der Papst Urban hat das Weinpatronat

übernommen, wohl auch mit dem Hintergedanken: „oberst sticht unterst“: ein Papst hat eben auch im Himmel ein wenig mehr Gewicht als ein gewöhnlicher Bischof. Dazu kam, dass das Patronatsfest des Papstes am 25. Mai auch etwa in die Zeit der Rebenblüte fiel und damit für die Winzer günstiger war als das Patronat des Bischofs Anfang April. Auch wenn Urban keinen historischen Bezug zu Worms oder unserer Region hat, dennoch erinnern Weingüter, Weinberge und Straßen auch in Rheinhessen an den heiligen Urban. Am vermutlich höchsten Punkt unseres Pastoralraums, mitten in den Weinbergen über Dittelsheim-Heßloch, steht die Mariensäule. Auf einer Seite ist der heilige Papst Urban als Patron des Weins abgebildet und segnet so von hier aus gleichsam die Weinberge Rheinhessens. Die kleine Pfarrkirche St. Urban in Gau-Heppenheim, wenn auch schon außerhalb unseres Pastoralraums, zeugt davon, dass der Weinpatron hier bereits im Mittelalter verehrt war. Wenn also auch kein wirklicher historischer Bezug zu Worms und Rheinhessen besteht: wer wollte leugnen, dass der Weinpatron für unsere so vom Weinbau geprägte Landschaft ein geeigneter Patron wäre?

### **III. Rupert und hl. Erentrud**

Der dritte Kandidat ist ein „Heiligentandem“, ein Team, wie man heute sagen würde. Rupert war im 7. Jahrhundert einer der frühesten Bischöfe von Worms. Um das Jahr 696 brach er, vermutlich auf Bitten des Bayernherzogs, mit einem ganzen Mitarbeitertrupp Richtung Süden auf, um das Bayernland zu missionieren. Der Legende nach erbaute er die Gnadenkapelle von Altötting über einem römischen Diana-Tempel. Hier soll er auch den Bayernherzog getauft haben. In seinem Auftrag zieht er weiter bis nach Salzburg, dass er zur Missionszentrale ausbaut, um von hier den Glauben weiter zu den Slawen und ins kärntnerische Land zu tragen. Dabei blieb Rupert immer Bischof von Worms, hielt Kontakt zu seinem Bistum, das er von Mitarbeitern verwalten ließ. Mehrfach ließ er sich weitere Mitarbeiter für sein Missionswerk aus Worms nachsenden, darunter auch seine Nichte Erentrud, die mit der Gründung des Klosters Nonnberg bei Salzburg zu einer wichtigen Mitarbeiterin seines Missionswerks wurde. Zu Ostern des Jahres 717 oder 718 starb Rupert, mittlerweile wieder in seine Bischofsstadt zurückkehrt, in Worms. Eine der ältesten Pfarrkirchen der Stadt, die neben dem Paulusstift liegende Rupertuskirche, wart ihm geweiht. Sie stand in den Ruinen der alten Salierburg. Der heilige Rupert und die hl. Erentrud sind zwei Heilige, die in einer Zeit des Umbruchs gelebt haben, die unserer nicht unähnlich ist: es galt, den Glauben zu Menschen zu tragen, die noch nichts vom Evangelium gehört hatten, und zu Menschen, deren Glauben, wie in der alten Römerstadt Iuvavum, dem späteren Salzburg, nach dem Untergang des römischen Reiches wieder verloren gegangen war. Es galt, auf den alten römischen Ruinen neue Strukturen zu errichten, um den Glauben lebendig werden zu lassen. Rupert und Erentrud haben diese Herausforderung, zusammen mit vielen Mitarbeitern, als Team angenommen. Insofern passen Sie als gemeinsame Patrone gut in die neu zu errichtende Pfarrei – und als echte „Wormser Heilige“ sind sie auch tief mit unserer Region verwurzelt. Ach ja: der Gedenktag der heiligen Erentrud ist ihr Todestag, der 30. Juni. Der heilige Rupert hat sogar zwei Gedenktage: sein allgemeiner Gedenktag ist der 24. September – hier wird der Übertragung der Gebeine von Worms nach Salzburg im Jahr 774 gedacht, wo sie im neu errichteten Salzburger Dom beigesetzt wurden. Sein „Wormser Gedenktag“ ist sein Todestag, der 27. März, hier wurde sein Patrozinium im ganzen ehemaligen Bistum Worms jahrhundertlang gefeiert.

(Tobias Schäfer, Propst)